

---

# ULRIKE SCHÄFER

## GEKÜNDIGT IST UNS NICHT WORDEN

### **Der alte jüdische Friedhof Heiliger Sand in Worms**

Wer den Heiligen Sand in Worms betritt, lässt alles hinter sich, den dröhnenden Autoverkehr, die atemlose Geschäftigkeit, das unentwegte Plänen und Sorgen. Gelegen mitten in der Stadt, im Dreieck zwischen einer viel befahrenen Bahnlinie und zwei belebten Durchgangsstraßen, ist der tausendjährige jüdische Friedhof eine Oase der Ruhe, ein Ort der Zeitlosigkeit und spürbaren Gewissheit. Rasengrün, soweit das Auge reicht. Uralte Bäume, die mit dem Sonnenlicht spielen. Grabmale aus grauem Sandstein, wie zufällig angeordnet, manche aufrecht mit deutlich lesbaren Inschriften, andere verwittert, bemoost, geborsten, wieder andere halb versunken und schief. Keiner weiß, wie viele Steine die sandige Erde schon für immer geschluckt hat.

Jahr für Jahr wächst die Zahl der Menschen, die hierher kommen, Schulklassen aus der Umgebung, Touristen aus aller Herren Länder, fromme Juden, die die Gräber berühmter Verstorbener aufsuchen.

„Die Heiligkeit dieser Stätte [...] liegt darin, dass sie kein Museum ist, sondern eine Aufgabe erfüllende, eine ‚funktionierende‘ jüdische Einrichtung, gewidmet den einst Lebenden und seither Wartenden, auch gedacht für die jetzt noch und die erst in der Zukunft leben“, schreibt Professor Dr. Michael Brocke, Direktor des Salomon-Ludwig-Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte, der seit vielen Jahren die Epitaphien des Heiligen Sandes entziffert. „Der Friedhof ist nicht nur steingewordenes Archiv“, fährt er an anderer Stelle fort, „sondern auch steinernes Selbstverständnis in Form von Liturgie, Fürbitte und Segen

---

overwoekerd

Überwuchert





---

# JOHAN BREUKER

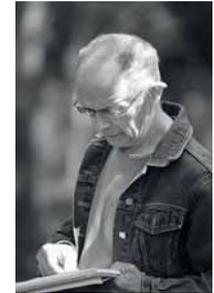
Johan Breuker wurde am 25. Dezember 1942 in Amsterdam geboren. 1965–1970 machte er eine Ausbildung zum Zeichner an der Gerrit Rietveld Academie. Er ist Dozent für Zeichnen und Grafik an der Hochschule der Künste Utrecht, Fakultät Bildende Kunst und Gestaltung. Breuker lebt und arbeitet in Haarlem.

Bäume und Gärten bestimmen seit Jahren das Schaffen von Johan Breuker. Auf Studienreisen und über Literatur setzte er sich intensiv und lange mit Gärten der Renaissance und des Barock auseinander. Er ist vor allem als Zeichner und Grafiker tätig und war es zwischen 1993 und 2003 teilweise auch mit räumlichen Arbeiten wie Installationen. Dabei blieb er seiner Neigung zu Landschaften, Gärten und insbesondere Bäumen treu. 2003 beschloss er, sich fortan ausschließlich auf das Zeichnen zu konzentrieren.

Seine Zeichnungen aus der Periode zwischen 2003 und 2005 sind in *Ogentroost* (Augentrost, De Althæa Pers, November 2005) zusammengestellt.

In unzähligen Ausstellungen im In- und Ausland hat Breuker sein Werk einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Es ist aber auch in den Sammlungen des Stedelijk Museum Amsterdam, der Gemeinden Amsterdam, Amstelveen und Haarlem, der Provinz Nord-Holland, der Rabobank Kennemerland und diverser Privatpersonen vertreten.

Darüber hinaus war er persönlich an der Buchveröffentlichung seines Werkes in einer speziellen Künstleredition sowie als Mitarbeiter und Illustrator an Büchern von Dritten beteiligt. In Eigenregie gab er Künstlereditionen heraus, etwa *Arboretum* (1993), *Giardino Secreto* (1996), *Spiegelingen*



---

verstrooide  
graven

---

Verstreute Gräber